

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Abschlussbericht – Kurzfassung

Juni 2018

EVALUATION DER PROJEKTE NEXUS I UND NEXUS II: ABSCHLUSSBERICHT (KURZFASSUNG)



EVALUATION DER PROJEKTE NEXUS I UND NEXUS II: (KURZFASSUNG)

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

Dr. Anja Durdel

Business Manager

T 030 302020-208

F 040 302020-199

M 0151 58015-208

anja.durdel@ramboll.com

Jacob Fittkau

Seniorberater

T 040 302020-115

F 040 302020-199

M 0151 58015-115

jacob.fittkau@ramboll.com

Autorinnen und Autoren:

Felix Brümmer

Dr. Anja Durdel

Jacob Fittkau

Felix Meyer

INHALT

1.	EINLEITUNG	1
2.	AUSGANGSLAGE, ZIELE UND FÖRDERLOGIK	3
3.	ZIELERREICHUNG UND WIRKUNGEN	6
3.1	Übergeordnete Ziele	6
3.2	Thematische Ziele	6
3.3	Transfer und Zielgruppenerreichung	8
3.4	Nachhaltigkeit der durch die Förderung erzielten Effekte	10
3.5	Einordnung in das Umfeld	11
4.	WIRKUNGSWEISE UND INSTRUMENTENPORTFOLIO	13
4.1	Veranstaltungen	14
4.2	Runde Tische	16
4.3	Publikationen	19
4.4	Webseite	22
4.5	Newsletter	23
5.	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	24
6.	LITERATUR	26

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Analyse- und Bewertungsaspekte der Evaluation	1
Abbildung 2: Spannungsfelder und Förderansatz der nexus-Projekte	4
Abbildung 3: Modell der Kommunikationswege und Zielgruppenerreichung an den Hochschulen	9
Abbildung 4: Nachhaltigkeitsdimensionen in Interventionen	11
Abbildung 5: Institutionelles Umfeld der nexus-Projekte	12
Abbildung 6: Schematische Darstellung der Weiterentwicklung des Instrumentenportfolios von nexus	13
Abbildung 7: Mitglieder der Runden Tische (Stand April 2018)	17
Abbildung 8: Produkte der Runden Tische von nexus	18
Abbildung 9: nexus-Publikationsformate	20
Abbildung 10: Die zehn am häufigsten versandten Printpublikationen	20

1. EINLEITUNG

Mit der Förderung der Projekte „**nexus I** – Studienreform 2.0. Mehr Studierende für die internationale Arbeitswelt der Zukunft wissenschaftlich qualifizieren!“ (2010–2014) und „**nexus II** – Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern.“ (2014–2018) der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die **Begleitung und Umsetzung der Europäischen Studienreform an den Hochschulen**. Ihren Kern bilden freiwillige Vernetzungs-, Informations- und Beratungsangebote, die sich direkt an die Leitungs- und Umsetzungsebene der Hochschulen richten. In dem vorliegenden Kurzbericht werden die **Evaluationsergebnisse zu Wirkungen und Wirkungsweise von nexus I und nexus II** zusammengefasst. Das BMBF hat Ramboll Management Consulting im Juni 2017 mit der Evaluation beauftragt.

Die Evaluation der Projekte nexus I und nexus II dient der **umfassenden Analyse und Bewertung** der geförderten Maßnahmen. Hierbei geht es sowohl um die Zielerreichung als auch um die Rekonstruktion der Wirkungsweise, die Funktionalität der Instrumente und die strukturbildenden Effekte (Abbildung 1).

Abbildung 1: Analyse- und Bewertungsaspekte der Evaluation



Um die Beiträge der Projekte nexus I und nexus II zur Umsetzung der Europäischen Studienreform an Hochschulen in Deutschland stringent zu erheben und zu bewerten, verfolgt die Evaluation den Ansatz einer theoriebasierten Evaluation.

Das **methodische Vorgehen** besteht aus:

- **Daten- und Dokumentenanalysen** von Publikationen, internen Berichten und Evaluationen, Veranstaltungsdokumentationen, Webseitenstatistiken
- **Qualitativen Experteninterviews** mit insgesamt 59 Interviewpartnerinnen und -partnern – zum einen Interviews mit der Leitungs- und Umsetzungsebene an 20 Hochschulen, zum anderen Interviews mit zehn Akteuren aus dem nexus-Umfeld, z. B. Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaftsministerien der Länder sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner
- **Teilnehmender Beobachtung** mehrerer nexus-Veranstaltungen einschließlich einer Wintertagung der Runden Tische
- **Einem Reflexionsworkshop** zur Diskussion und Validierung der Zwischenergebnisse der Evaluation mit Expertinnen und Experten aus dem nexus-Umfeld

2. AUSGANGSLAGE, ZIELE UND FÖRDERLOGIK

Mit der **Bologna-Erklärung** der europäischen Bildungsminister von 1999 wurde ein umfassender Studienreformprozess für das deutsche Hochschulsystem eingeleitet, der aus Expertensicht als „*tiefgreifendste Reform seit 200 Jahren*“ gilt (Wintermantel 2010). Erklärte Absicht war es, einen einheitlichen Hochschulraum in Europa zu schaffen. Spezifische Ziele umfassten unter anderem die Einführung vergleichbarer Studienabschlüsse und -strukturen (Bachelor und Master), einheitlicher Qualitätsstandards, eines europaweiten Leistungspunktesystems sowie die Verbesserung der Mobilität (Die Europäischen Bildungsminister 1999).

Wenngleich der Startschuss für die Europäische Studienreform bald 20 Jahre zurückliegt, gilt das anspruchsvolle Vorhaben auf europäischer, nationaler und institutioneller Ebene noch nicht als vollständig umgesetzt. Der damit einhergehende Kultur- und Mentalitätswechsel ist noch nicht überall vollzogen, vielmehr besteht **weiterhin die Notwendigkeit einer Konsolidierung und Optimierung des Umsetzungsprozesses** (Bundesregierung 2015: 11). In Deutschland sind für die Umsetzung der Studienreform Bund, Länder und Hochschulen gemäß ihren jeweiligen Zuständigkeiten verantwortlich. Die Hochschulen können im Umgang mit den Veränderungen durch den Bologna-Prozess auf eine **Reihe von unterschiedlichen Maßnahmen von Seiten des Bundes** zurückgreifen. Neben den nexus-Projekten gehören dazu als Vorgängerprojekte das ebenfalls vom BMBF geförderte Kompetenzzentrum Bologna (2005–2007) sowie das Bologna-Zentrum (2007–2010).

Das übergeordnete **Ziel der nexus-Projekte** ist es, die **Hochschulen bei der Umsetzung der Studienreform zu unterstützen**. Die Projekte sollen dabei die Reformarbeit der Hochschulen konzeptionell, beratend und durch übergreifende, serviceorientierte Projekte fördern. Hierbei adressieren die nexus-Projekte ein **vielfältiges Themenspektrum mit jeweils einem spezifischen Handlungsfokus**.

Bei **nexus I** liegt dieser Fokus auf dem Thema „Studienreform 2.0. Studierende für die internationale Arbeitswelt der Zukunft wissenschaftlich qualifizieren!“. In diesem Rahmen konzentrieren sich die Maßnahmen auf **zwei Projektbereiche**:

- Erster Projektbereich: Kompetenzorientierte, studienzentrierte und arbeitsmarktrelevante Studiengangentwicklung
- Zweiter Projektbereich: Mobilität und Durchlässigkeit fördern durch effektive und transparente Anerkennungsverfahren

nexus I verfügt über eine stärkere strategische Komponente in der Form, dass das Projekt auch strategische Öffentlichkeitsarbeit für ein besseres Verständnis der Studienreform umfasst.

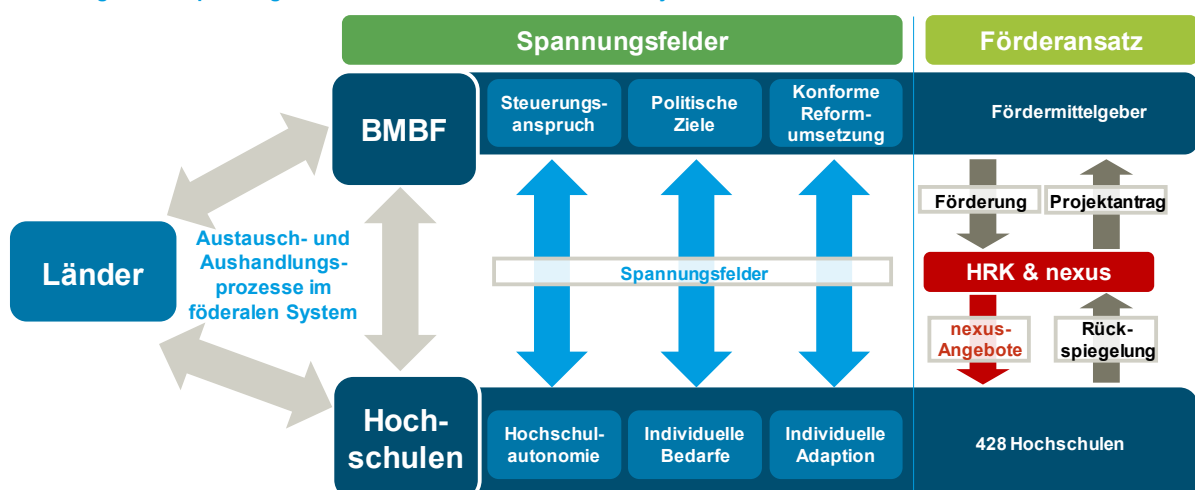
nexus II setzt den Schwerpunkt auf das Thema „Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern“. Die Maßnahmen konzentrieren sich auf **drei Übergangssituationen entlang des Student Life Cycles**:

- Übergang in die Hochschule
- Mobilität während des Studiums
- Qualifizierungsphase und Übergang in den Beruf

nexus II fokussiert noch stärker als nexus I auf Umsetzungsfragen an den Hochschulen.

Mit den nexus-Projekten versuchen das BMBF und die HRK, in Form **freiwilliger Unterstützungsangebote** Veränderungen an den Hochschulen im Sinne einer konsequenteren Umsetzung der Europäischen Studienreform zu erreichen. Die Projekte nexus I und nexus II sind damit Teil der charakteristischen indirekten Steuerung staatlicher Administrationen in der Wissenschaftspolitik, die sich durch ein Vermitteln und Austarieren zwischen staatlichen Gestaltungsinteressen und den Formen der Selbstverwaltungspraktiken auszeichnet (vgl. Knie/Simon 2010). Eine vereinfachte Akteurskonstellation im föderalen System mitsamt den inhärenten Spannungsfeldern ist in Abbildung 2 dargestellt.

Abbildung 2: Spannungsfelder und Förderansatz der nexus-Projekte



Quelle für die Zahlenangaben zu Hochschulen: Statista 2018

Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

Mit den **Fördermitteln** des BMBF in Höhe von rund 11,5 Mio. Euro werden das Projektmanagement und die vielfältigen Projektmaßnahmen der nexus-Projekte gefördert.

Das Geld fließt vor allem in personelle Ressourcen, steht aber auch für Sachkosten zur Verfügung. Neben der BMBF-Finanzierung kann nexus auf das Netzwerk und das bestehende Vorwissen der HRK zurückgreifen und erhält Unterstützung durch Kooperationspartner, wie beispielsweise in Form der kostenfreien Bereitstellung von Räumlichkeiten durch Hochschulen. Mit Hilfe der Förderung setzt das nexus-Projektteam vielfältige **Aktivitäten** um, unter denen die Publikationen, Veranstaltungen und die Online-Präsenz zu den sichtbarsten Maßnahmen zählen. Die Aktivitäten schlagen sich in messbaren **Outputs** nieder und sollen eine Reihe von Veränderungen im Hochschulsystem zum **Ergebnis** haben – wie beispielsweise die Verbesserung der Informationslage hinsichtlich rechtlicher und praktischer Fragestellungen oder zu verbesserten Orientierungsmöglichkeiten der Hochschulen bei der Umsetzung der Europäischen Studienreform durch Good-Practice-Beispiele. Schließlich sollen die Projekte auch grundlegende Veränderungen der Kultur und Mentalität an den Hochschulen hervorbringen.

3. ZIELERREICHUNG UND WIRKUNGEN

Im Folgenden werden Effekte der Projekte nexus I und nexus II nach Zieldimensionen differenziert beschrieben und bewertet. Hierzu wurden alle verfügbaren qualitativen und quantitativen Daten herangezogen.

3.1 Übergeordnete Ziele

Die Rückmeldungen aus dem hochschulischen und hochschulpolitischen Umfeld zeigen, dass nexus bezüglich der Veränderung der Wahrnehmung der Reform wichtige Beiträge geleistet hat. So ist es durch gezielte Maßnahmen während nexus I gelungen, die Diskussion zur Europäischen Studienreform zu versachlichen. Zudem konnte nexus zur Akzeptanz der Studienreform an den Hochschulen beitragen, indem die Themen der Studienreform – gerade auch die unbequemen – kontinuierlich thematisiert und adressiert wurden. Des Weiteren wirkt nexus als zentrale Austauschplattform der hochschulischen Akteure untereinander und mit hochschulexternen Akteuren zu Fragen der Studienreform. Durch verschiedene Publikationsformate gelingt es nexus zudem, Orientierung in Fragen der Studienreform im Hochschulsystem zu schaffen. Gleichzeitig steht ein Teil der Hochschulen einigen Aspekten der Studienreform weiterhin zurückhaltend gegenüber.

Die Wirksamkeit der nexus-Projekte muss vor dem Hintergrund ihres offenen Konzeptes und der zur Verfügung stehenden Projektressourcen beurteilt werden: Die Informations- und Austauschangebote können von interessierten Hochschulen wahrgenommen werden und sind mit keiner Art von Bindung oder Verpflichtung auf Hochschuleseite verbunden. Vor diesem Hintergrund schließt sich das Evaluationsteam der Einschätzung in Experteninterviews an, dass die Projekte in ihrer Anlage und Umsetzung starke Wirkung in der Hochschullandschaft erzielt haben.

3.2 Thematische Ziele

Mobilität und Anerkennung: Die nexus-Projekte haben im Themenbereich Anerkennung von im Ausland erworbenen Studienleistungen entgegen größerer Widerstände an den Hochschulen positive Wirkungen erreichen können. Durch die intensive Thematisierung in Publikationen, Veranstaltungen, im Expertenaustausch am Runden Tisch Anerkennung und durch hochschulindividuelle Beratungen leistete nexus einen maßgeblichen Beitrag dazu, die Anerkennungskultur und -praxis an den Hochschulen in Deutschland zu verbessern. Gleichzeitig gibt es weiterhin eine relevante Anzahl von Hochschulen und von einzelnen Gremien und Entscheidungsträgern, die das Thema Anerkennung bisher nicht

adäquat im Sinne der Europäischen Studienreform umsetzen. Als besonders hilfreich werden von den Hochschulen die konkret und umsetzungsorientiert gestalteten Materialien von nexus zum Thema Anerkennung bewertet, die regelmäßig in hochschulinternen Arbeitstreffen eingesetzt werden.

Durchlässigkeit und Anrechnung: Die nexus-Projekte haben sichtbare Beiträge zur Verbesserung der Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen geleistet. So hat nexus durch die kontinuierliche Bearbeitung des Themas zu einer Sensibilisierung eines Teils der Hochschullandschaft geführt. Die von nexus erreichten Hochschulen bewerten die Unterstützungsmaßnahmen der Projekte besonders in diesem Themenfeld als sehr hilfreich. Diese wurden in vielen Hochschulen als Grundlage für die Entwicklung eigener Lösungen genutzt. Die Runden Tische trugen durch ihre Arbeiten an Fachqualifikationsrahmen ebenfalls zu einer Verbesserung der Wissensbasis für die Anrechnungspraxis bei. Im Themenbereich Anrechnung besteht jedoch weiterhin größerer Handlungsbedarf. So hat die Einführung und Umsetzung einer adäquaten Anrechnungspraxis für einen relevanten Teil der Hochschulen bisher keine Priorität.

Studiengangentwicklung insgesamt und Studienqualität: Für die durch die Untersuchung erfassten Hochschulen sind bezüglich der Themen Studienganggestaltung insgesamt und Studienqualität andere Akteure wie der Akkreditierungsrat relevanter und wirkmächtiger. Die nexus-Projekte haben jedoch eine wichtige ergänzende Rolle eingenommen, indem sie den Hochschulen wichtige und hochwertige Informationen bereitgestellt und insbesondere bei einigen spezifischen Themenstellungen die Wissensbasis der Hochschulen erweitert haben. Durch die studienbereichsspezifische Aufbereitung von Informationen ist es nexus außerdem gelungen, die abstrakte Thematik auf den Kontext einzelner Studienbereiche anwendbar zu machen.

Kompetenzorientierte Studiengangentwicklung: Im Themenbereich der Kompetenzorientierung in Studienganggestaltung und Lernergebnissen ist nexus in den vergangenen Jahren als engagierter und kompetenter Thementreiber und als wichtiger Akteur des Wissenstransfers wahrgenommen worden. Durch die Arbeit der nexus-Projekte ist das Prinzip der Kompetenzorientierung in den Hochschulen stärker bekannt und besser handhabbar gemacht worden. Gleichzeitig ist es auch den nexus-Projekten nicht gelungen, einen flächendeckenden Bewusstseinswandel bei den handelnden Personen in den Hochschulen auszulösen, sodass bei der Umsetzung der Kompetenzorientierung in den Hochschulen weiterer Handlungsbedarf besteht.

Studieneingangsphase und Heterogenität: Die Beiträge von nexus zur Verbesserung der Studieneingangsphase und des Umgangs mit Heterogenität werden als wichtig beurteilt. nexus wirkt zu einem Zeitpunkt, an dem sich die Hochschulen umfassend mit diesem Themenkomplex beschäftigen, als nützliche Ergänzung des Diskurses. So werden die nexus-Materialien an den Hochschulen als systematische Aufbereitung des Themas verstanden und als Basisinformationen genutzt, um daraus eigene Leitfäden und Materialien abzuleiten.

Arbeitsmarktrelevante Studienganggestaltung und Übergang in das

Beschäftigungssystem: Im Themenfeld arbeitsmarktrelevante Studienganggestaltung und Übergang ins Beschäftigungssystem haben die nexus-Projekte durch eine Reihe von Aktivitäten die Informationslage der Hochschulen verbessert und zur Versachlichung der Diskussion an den Hochschulen beigetragen. Gleichzeitig hat nexus hier gegenüber anderen Themenfeldern eine vergleichsweise geringe Sichtbarkeit und Wirkung erreicht. Ein Grund dafür stellt die mit Bezug auf die Themenstellung zu geringe Miteinbeziehung von Akteuren aus dem Berufsumfeld dar.

3.3 Transfer und Zielgruppenerreichung

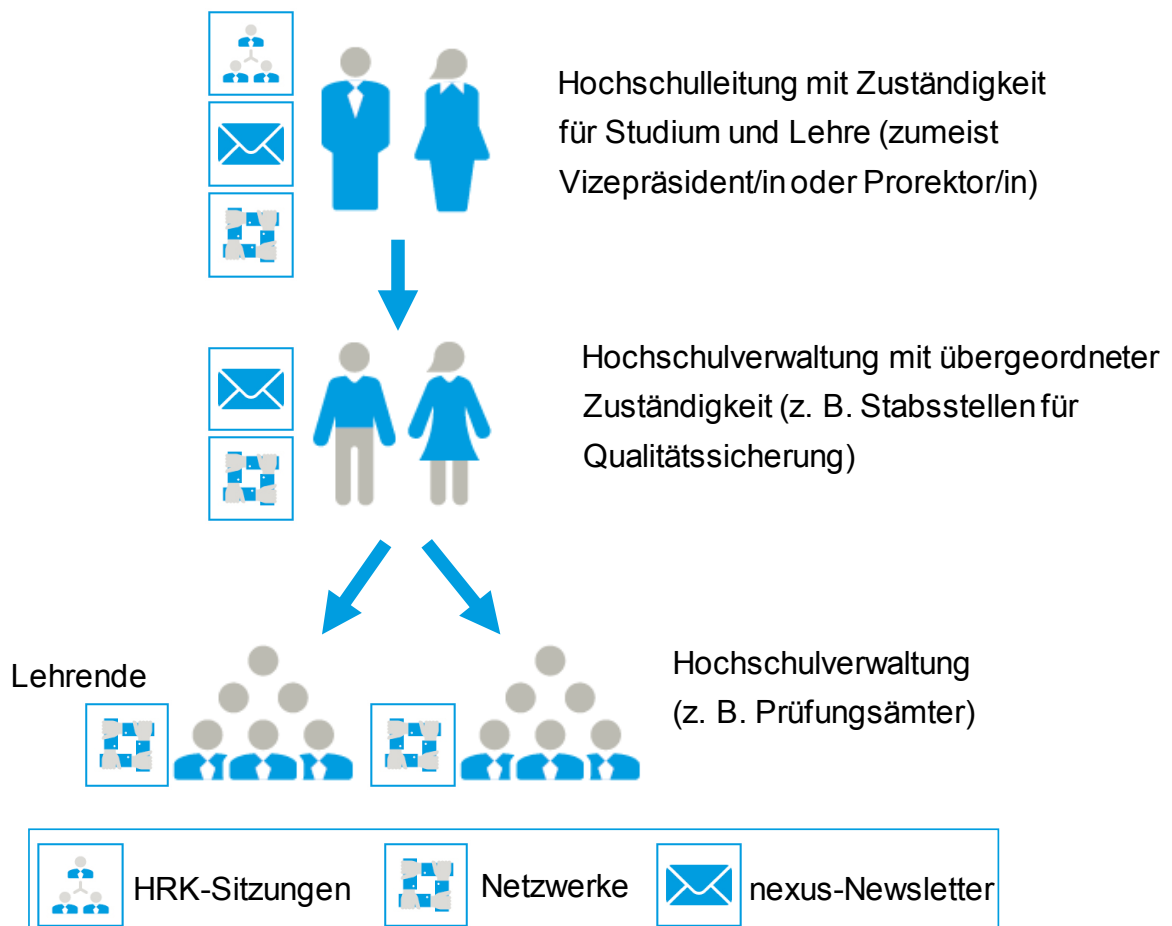
Das Projekt nexus adressiert seine Aktivitäten an alle Akteure der deutschen Hochschullandschaft (nexus 2014; nexus 2018). Diese Zielsetzung streckt sich über alle in Deutschland vertretenen Hochschultypen – Universitäten (darunter Technische Universitäten, Volluniversitäten etc.), Fachhochschulen sowie Musik- und Kunsthochschulen. Innerhalb dieser Hochschulen richtet sich nexus an die Hochschulleitungen und die umsetzende Hochschulverwaltung (nexus 2013). Zudem sollen durch nexus auch die Lehrenden und externe Institutionen und Akteure der bildungsrelevanten Bereiche erreicht werden, um eine möglichst große Basis für den angestrebten Bewusstseinswandel in der deutschen Hochschullandschaft zu erreichen (nexus 2018).

nexus nutzt in seiner Kommunikationsstrategie den klassischen hierarchischen Verbreitungsansatz der Hochschulen, ergänzt durch zusätzliche offene Instrumente. Primäre Ansprechpartnerinnen und -partner und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von nexus an den Hochschulen sind die Hochschulleitungen, bzw. dessen Vertreterinnen und Vertreter mit Zuständigkeit für Lehre und Studium. Diese erhalten aufgrund ihrer thematischen Kompetenz den nexus-Newsletter zugesandt. Darüber hinaus werden die jeweiligen Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulleitungen im Zuge von HRK-Sitzungen über Neuigkeiten in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert und erhalten auf

diese Weise aktuelle Informationen über nexus. Zudem werden Hochschulleitungen auch über Netzwerke nexus-Informationen zugespielt.

Der Transfer von nexus-Informationen in den Hochschulen erfolgt in der Regel entlang der etablierten Hochschulhierarchie und ihrer eingespielten Kommunikationskanäle. Dieser Prozess ist vereinfacht in Abbildung 8 dargestellt. So prüfen die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulleitung mit Zuständigkeit für Lehre und Studium die Informationen aus den nexus-Newslettern und der HRK-Sitzungen und leiten die aus ihrer Sicht relevanten Inhalte innerhalb der Hochschule an die jeweiligen Funktionsträger weiter. Zumeist werden die nexus-Informationen so zunächst an Personen in der Hochschulverwaltung mit übergeordneter Zuständigkeit weitergeleitet. Diese wiederum filtern die Informationen ein weiteres Mal und leiten die Informationen an weitere zuständige Personen in der Hochschulverwaltung sowie an Lehrende weiter.

Abbildung 3: Modell der Kommunikationswege und Zielgruppenerreichung an den Hochschulen



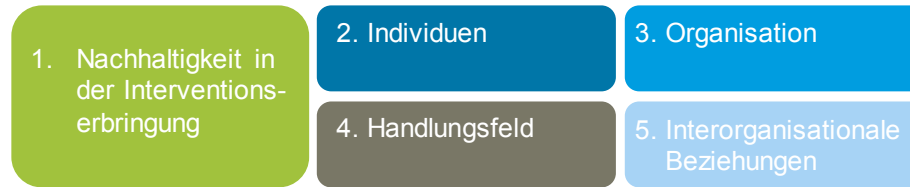
Die dezentrale Komponente der Kommunikationsstrategie von nexus liegt in der Möglichkeit des frei zugänglichen Abonnements des nexus-Newsletters sowie der offenen Veranstaltungsteilnahme. Neben den Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulleitung für Studium und Lehre können so auch Interessierte aus der Hochschulverwaltung und

unter den Lehrenden oder auch Privatpersonen denselben nexus-Newsletter abonnieren. Neben der Kommunikation über die hochschulinternen Kanäle und über den Newsletter erfahren die Hochschulverwaltung und die Lehrenden zudem häufig über ihre Netzwerke von Aktivitäten von nexus – zudem sind die nexus-Angebote sehr gut über die Webseite sowie Suchmaschinen im Internet auffindbar. Folglich ist es Interessierten möglich, umfangreich durch nexus informiert zu werden und selbst Multiplikatorin oder Multiplikator zu werden, selbst wenn sie keine Informationen über die etablierte Hochschulhierarchie erreichen. Des Weiteren stehen die nexus-Veranstaltungen allen interessierten Personen aus den Hochschulen zur Teilnahme offen.

Insgesamt kann den nexus-Projekten eine gute Zielgruppenerreichung attestiert werden. Insbesondere die Instrumente der Webseite, des Newsletters, der Publikationen und der Veranstaltungen sind den Zielgruppen weitgehend bekannt und werden interessiert nachgefragt. nexus gilt als Marke im Vergleich zu anderen Maßnahmen als weniger sichtbar und als ein Angebot, auf das man vor allem auch durch eigene Recherche stößt. Dabei zeigen sich Unterschiede in der Erreichung der verschiedenen Zielgruppen an den Hochschulen. Während die Verwaltungsebene an den Hochschulen beispielsweise über Veranstaltungen sehr gut direkt erreicht wird, sind Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulleitungen und Lehrende vergleichsweise selten vertreten. Häufig zeigen sich kleinere Hochschulen mit geringeren eigenen Ressourcen vergleichsweise interessierter an den nexus-Angeboten als große Universitäten, die durch ihren größeren Verwaltungsunterbau häufig eigene Lösungen in Bezug auf die Umsetzung der Europäischen Studienreform entwickeln. Der Transfer von nexus-Inhalten über wissenschaftliche Publikationen Dritter fällt aufgrund der nicht primär darauf ausgerichteten Kommunikationsstrategie vergleichsweise gering aus, ist in den vergangenen Jahren jedoch stetig gestiegen.

3.4 Nachhaltigkeit der durch die Förderung erzielten Effekte

Im hochschulischen Förderkontext der nexus-Projekte lässt sich Nachhaltigkeit definieren als Institutionalisierung oder Stabilisierung von Innovationen in Systemen, die unabhängig vom Change Agent weiter existieren und bei Bedarf adaptiert werden (Gräsel et al. 2006: 34; Altrichter 2005). Bei der Untersuchung von Nachhaltigkeitsaspekten in Förderprogrammen orientiert sich Ramboll am eigens für diesen Zweck entwickelten Nachhaltigkeitsmodell (BAMF 2014; Niedlich/Fließ 2016). Die erste Nachhaltigkeitsdimension betrifft das Weiterbestehen der Intervention. Die Dimensionen 2 bis 5 identifizieren und beschreiben Aspekte der Nachhaltigkeit der Projektwirkungen.

Abbildung 4: Nachhaltigkeitsdimensionen in Interventionen

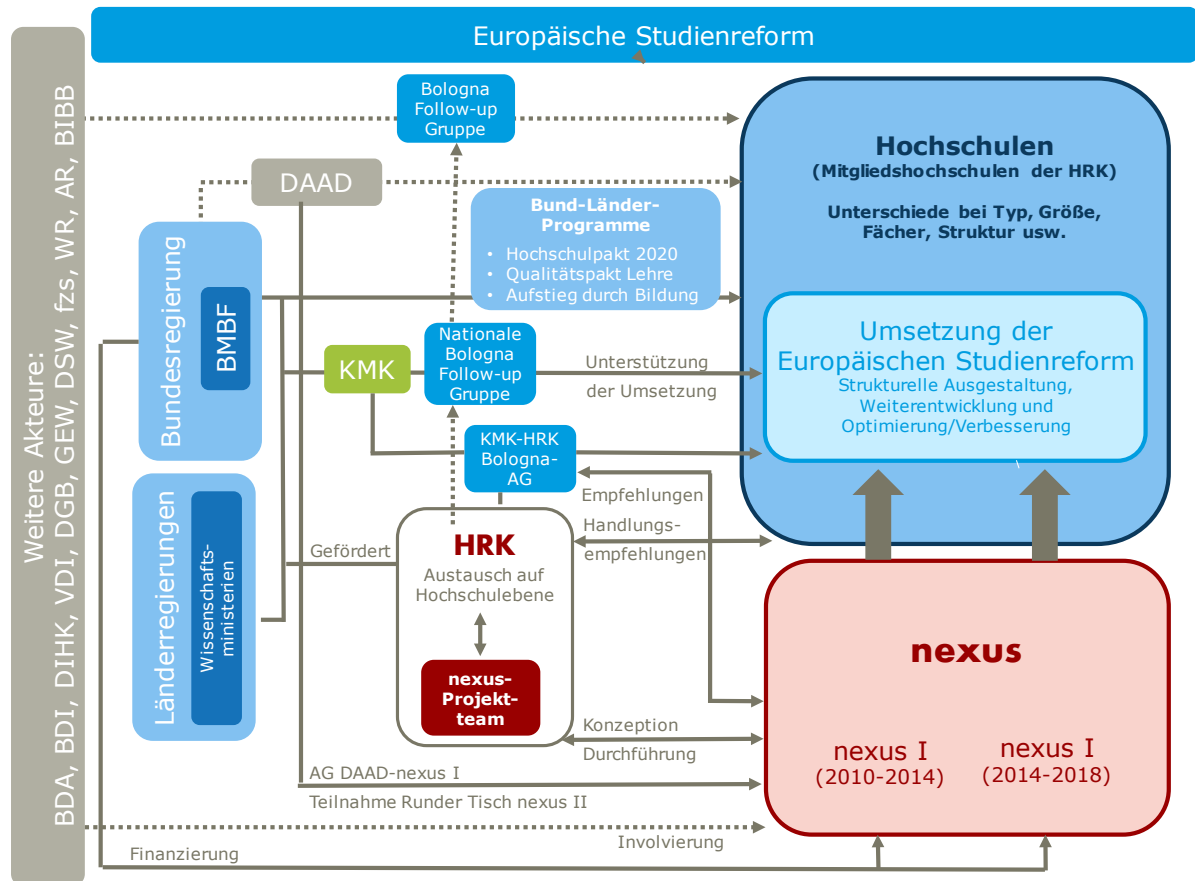
Quellen: BAMF 2014; Niedlich/Fließ 2016
Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

nexus zielt auf die dauerhafte Verankerung und gelebte Praxis der Prämissen für den einheitlichen europäischen Hochschulraum an den Hochschulen ab. Durch die Aufbereitung von Informationen, Handlungsempfehlungen und guter Praxis, die nachgefragt und genutzt werden, ist dem Projekt eine angemessene, personenunabhängige, nachhaltige Wirksamkeit zu bescheinigen. Auf Ebene der direkten Zielgruppen an den Hochschulen erreicht nexus einen Informationstransfer und Kompetenzaufbau, dessen Nachhaltigkeit angesichts der kontinuierlichen personellen Veränderungen an den Hochschulen jedoch als fragil einzuschätzen ist. Die Nachhaltigkeit der Wirkungen bezüglich Veränderungen in den Strukturen und im Management der Hochschulen sowie in der Profilierung von Studiengängen und Hochschulen wird ebenfalls als eingeschränkt beurteilt. Auf organisationaler Ebene wirkt nexus insbesondere durch die institutionelle Verankerung in Form einer Aufnahme der Inhalte in Leitbildern, Satzungen, Curricula oder Prüfungs- oder Verfahrensordnungen. Um inhaltlich langfristig und kontinuierlich Wirkungen zu erzielen, ist es hilfreich, dass die adressierten Themen weiterhin regelmäßig aktuell aufbereitet und an neue Rahmenbedingungen angepasst werden. Durch Publikationen, die Förderung des Austauschs und die Netzwerkbildung hat nexus dazu beigetragen, die interorganisationalen Beziehungen zwischen den Akteuren des Hochschulsystems nachhaltig zu verbessern.

3.5 Einordnung in das Umfeld

Die nexus-Projekte agieren in einem komplexen Umfeld. Sie ergänzen im Hochschulsystem als freiwilliges Unterstützungsangebot für die Hochschulen das institutionelle Gefüge der Akteure, die für die Umsetzung der Europäischen Studienreform Steuerungs- und Gestaltungskompetenz besitzen. Das Umfeld der nexus-Projekte mitsamt den Wechselbeziehungen der Akteure zu nexus ist in Abbildung 5 im Überblick dargestellt.

Abbildung 5: Institutionelles Umfeld der nexus-Projekte



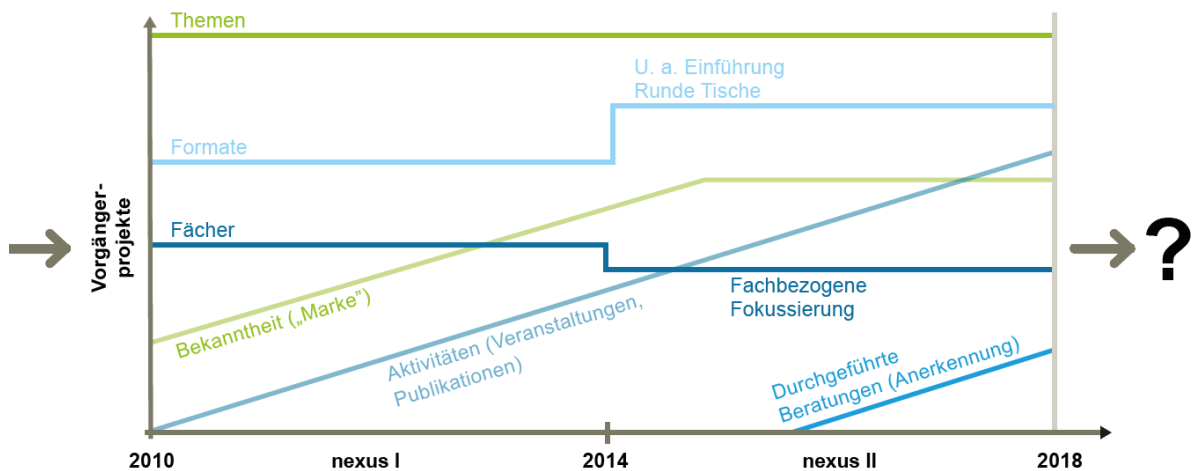
Wichtige Maßnahmen im Umfeld von nexus, mit denen ähnliche Ziele verfolgt werden, stellen insbesondere das Akkreditierungssystem und der Qualitätspakt Lehre dar. Hinzu kommen weitere öffentliche Programme, Audits und Zertifizierungen, regionale und thematische Hochschulverbände, Angebote von Stiftungen und die Arbeit von Verbänden.

nexus nimmt als Informationsangebot zur Unterstützung der Hochschulen bei der Umsetzung der Europäischen Studienreform im Hochschulsystem eine Sonderrolle ein. Keine andere Maßnahme wird von den Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen als ebenso informativ und vertrauenswürdig beurteilt. Die nexus-Projekte entfalten starke Wechselwirkungen mit dem Akkreditierungssystem. So nutzen viele Hochschulen die bereitgestellten Informationen von nexus, um sich auf die begehrte und mit verpflichtenden Vorgaben versehene Akkreditierung vorzubereiten. Auch mit dem **Qualitätspakt Lehre** bestehen Wechselwirkungen und Synergieeffekte: Während nexus als Informationsangebot auf Metaebene Informationen bereitstellt, ermöglichen die Fördermittel des Qualitätspakts Lehre die Ressourcen und Kompetenzen für konkrete Weiterentwicklungen an den Hochschulen im Bereich Studium und Lehre. Aufgrund des breiten inhaltlichen Portfolios von nexus machen die Hochschulen eine große Anzahl weiterer Angebote aus, die ebenfalls zu den jeweiligen Zielstellungen arbeiten und in Wechselwirkung stehen mit durch nexus angeregten Veränderungen an den Hochschulen.

4. WIRKUNGSWEISE UND INSTRUMENTENPORTFOLIO

Bereits seit dem Projektstart im Jahr 2010 ist bei nexus eine dynamische Weiterentwicklung der Informations-, Austausch- und Vernetzungsangebote zu beobachten. Dabei wird eine **konstant hohe Zahl von Themen** der Europäischen Studienreform bearbeitet. Die Bearbeitung erfolgt in Form von Veranstaltungen, Publikationen und weiteren Informationsangeboten. Hier spielen die Webseite und der Newsletter von nexus eine große Rolle (Abbildung 6).

Abbildung 6: Schematische Darstellung der Weiterentwicklung des Instrumentenportfolios von nexus



Ergänzt werden diese **Formate** seit dem Beginn von nexus II im Jahr 2014 durch die vier themen- bzw. fachspezifischen Runden Tische „Anerkennung“, „Ingenieurwissenschaften“, „Medizin/Gesundheitswissenschaften“ und „Wirtschaftswissenschaften“. Mit diesen in stabiler Besetzung kontinuierlich zusammenarbeiteten Expertengruppen wurde ein besonderer **Fokus auf Fächer** gerichtet, die durch die Europäische Studienreform und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen vor besonderen Herausforderungen stehen. Außerdem wurde das **zentrale Thema der Anerkennung** ausländischer Studienabschlüsse und der Anrechnung außerhochschulischer Leistungen auch in den Mittelpunkt der nexus-Aktivitäten gerückt. Von dem entsprechenden Runden Tisch wurde 2015 ein individuelles **Beratungs- und Fortbildungsangebot** für Hochschulen konzipiert, das von Mitgliedern des Runden Tisches und dem nexus-Team gemeinsam durchgeführt wird. In den Tagungen und Workshops geht es aber weiterhin um ein breites Spektrum von Studienfächern an Hochschulen.

Über den bisherigen Projektzeitraum von nexus I und nexus II ist die Zahl der Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, der Publikationen, der gesammelten Praxisbeispiele, verlinkten Studien und Positionspapiere usw. stetig gestiegen. Mit den

Aktivitäten stieg zunächst auch die **Bekanntheit** von nexus als Marke für eine verlässliche Unterstützung der Weiterentwicklung der Lehre, von Prüfungen und Anerkennungsprozessen. Die Bekanntheit hat aber offenbar auch ihre Grenzen. *„nexus wird vor allem von denen wahrgenommen, die im weitesten Sinn mit der Qualitätssicherung im Studium beschäftigt sind, z. B. universitäre Stabsstellen für Qualitätssicherung“* (Interview 7, Hochschulleitung). Die im Rahmen der Evaluation geführten Experteninterviews mit Hochschulleitungen, der Umsetzungsebene an Hochschulen und hochschulexternen Akteuren zeigen, dass häufig nur ein Teil der Instrumente von nexus wahrgenommen wird. Am häufigsten sind dies die Webseite und der Newsletter sowie einzelne Veranstaltungen. Die Arbeit der Runden Tische ist für Außenstehende vor allem über entsprechende Publikationen wahrnehmbar. Das Beratungsangebot zur Anerkennung kennen dagegen nur wenige der Befragten.

Diejenigen, die – meist durch ihr aktives Engagement bei nexus – einen großen Teil des Unterstützungsangebots überblicken, meinen weit überwiegend, dass sich die nexus-Angebote **sinnvoll ergänzen** und die Instrumente gemeinsam die Verbreitung relevanter Informationen, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch ermöglichen. Die je nach Befragter bzw. Befragtem individuell unterschiedlichen Bewertungen der Formate deuten darauf hin, dass für verschiedene Unterstützungsbedürfnisse jeweils angemessene Angebote zur Verfügung stehen. Für manche Akteure liefert die Teilnahme an einer großen Tagung die größten Erkenntnisse, andere nutzen lieber die Publikationen für gezieltes Nachschlagen, eine dritte Gruppe lernt besonders viel durch die Zusammenarbeit am Runden Tisch. Insgesamt sprechen die Nutzungszahlen wie auch Bewertungen der nexus-Angebote für eine **hohe Relevanz und Qualität**, die durch gezielte Maßnahmen weiter optimiert werden könnte. Die Belege dafür finden sich auf den folgenden Seiten.

4.1 Veranstaltungen

Im Abschlussbericht zu **nexus I** werden **38 eigene Veranstaltungen** aufgeführt. Hierbei handelt es sich um Tagungen, Workshops, Expertenrunden und Diskussionsveranstaltungen. Des Weiteren werden in den Anlagen des Abschlussberichts **416 Beiträge zu Veranstaltungen Dritter** genannt. Dazu gehören u. a. die Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Expertengespräche, Gespräche mit Studierenden, Vorträge, die Organisation von Workshops, die Moderation von Veranstaltungen usw. Für **nexus II** (Juli 2014 bis Juni 2018) ergeben sich insgesamt **33 eigene** bereits durchgeführte oder geplante projektübergreifende Veranstaltungen¹, die sich insbesondere an die Leitungs-

¹ Aufgrund der vielfältigen Quellen sind Doppelungen oder das Fehlen einzelner Veranstaltungen bei dieser Zählung möglich. Das Gleiche gilt für die mit den Runden Tischen verbundenen Veranstaltungen.

und Umsetzungsebene der Hochschulen, aber auch Verbände und Unternehmen richten. Hinzu kommen 35 gemeinsame Tagungen, Einzeltreffen und Formate zum Erfahrungsaustausch der mit nexus II eingeführten **Runden Tische**. Laut der vorliegenden Dokumente war nexus mit inhaltlichen Beiträgen auf mindestens 30 Tagungen, Workshops, Podiumsdiskussionen usw. anderer Veranstalter präsent. Es ist davon auszugehen, dass sich hinter dieser Zahl deutlich mehr Einzelaktivitäten, also z. B. mehrere Vorträge bei einer Tagung, verbergen und zahlreiche Beiträge noch nicht wie bei nexus I erfasst wurden.

Hauptsächlich setzen sich die Veranstaltungen von nexus I und nexus II aus **Tagungen** zu verschiedenen Aspekten der Europäischen Studienreform zusammen. Die eigenen Veranstaltungen von nexus I umfassen außerdem einige Expertengespräche. Zu nexus II gehören zusätzlich die Runden Tische und von den Runden Tischen organisierte Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch. Typischerweise umfassen die nexus-Veranstaltungen:

- Fachliche Impulse von Expertinnen und Experten
- Phasen zum gemeinsamen Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Erfahrungsaustausch und Vernetzungsmöglichkeiten
- Beispiele guter Praxis

In der konkreten Ausgestaltung der nexus-Veranstaltungen zeigen sich **zahlreiche Variationen** in Abhängigkeit von:

- Rahmenbedingungen (ein- oder zweitägig, Hochschulen oder Tagungsstätten als Durchführungsorte, Teilnehmeranzahl)
- Formaten der fachlichen Impulse (z. B. Keynotes, Fachvorträge, Gesprächsrunden, Fachgesprächen, Kommentaren)
- Formaten der Arbeits- und Austauschphasen (z. B. Barcamps, Workshops, Fachforen, World Cafés)

Seit Beginn des Projekts **nexus II** finden die **Jahres- und Fachtagungen immer in Kooperation von nexus mit einer Partnerhochschule** statt. Beide Partner arbeiten bei der Programmplanung und -umsetzung eng zusammen. Die Hochschulen erhalten dadurch erweiterte Möglichkeiten, mit eigenen Beiträgen und Praxisbeispielen zum Erfolg der Veranstaltung beizutragen. Hauptsächlich übernehmen die Hochschulen die Verantwortung und Finanzierung für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und Technik

sowie des Personals für den technischen Support, Garderobe u. Ä. Nexus übernimmt u. a. die Kosten für das Catering, die Reisekosten der aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für das Tagungsmaterial und ist bei der Veranstaltung mit eigenem Personal für Organisation, Teilnehmerbetreuung, Moderation und Dokumentation vor Ort.

Am häufigsten stehen Aspekte der **Mobilität und Durchlässigkeit** sowie der **Studienganggestaltung** im Mittelpunkt der Veranstaltungen. Die Strukturentwicklung der Hochschulen ist nur in Einzelfällen explizites Thema der Veranstaltungen, spielt aber mittelbar eine Rolle, wenn es um die Umsetzung der Europäischen Studienreform geht. Aspekte der Mobilität und Anerkennung werden in den Veranstaltungen von nexus II noch häufiger aufgerufen als bei nexus I. In den Veranstaltungen von nexus II werden häufiger als bei nexus I mehrere Themen miteinander verknüpft.

Allein im Zeitraum 2014 bis 2017 haben insgesamt 1.667 Personen an den projektübergreifenden Veranstaltungen von nexus II teilgenommen – das entspricht **durchschnittlich 104 Teilnehmerinnen und Teilnehmern** pro Veranstaltung. **Thema und Veranstaltungsort** scheinen die Nachfrage nach der Veranstaltung zu beeinflussen.

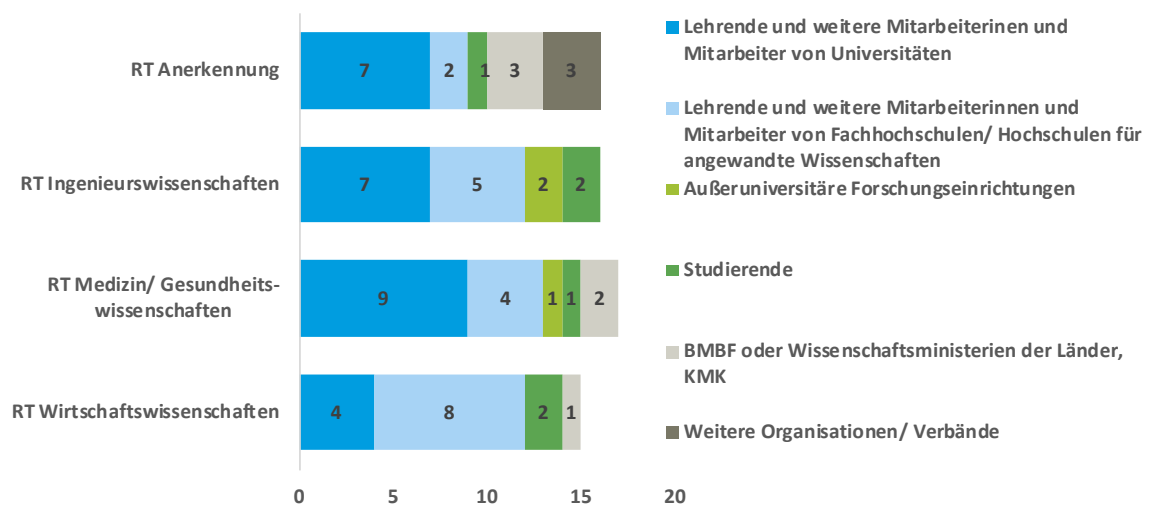
Aus den Dokumenten, Tagungsevaluationen und Experteninterviews geht hervor, dass die nexus-Veranstaltungen überwiegend eine hohe Qualität haben und einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der Europäischen Studienreform in den deutschen Hochschulen leisten. Dabei ist ihre Umsetzung durch die Kooperation mit Partnerhochschulen und weil keine Honorare gezahlt werden sehr kosteneffizient. Das Tagungsangebot ist von den Themen und Rahmenbedingungen her vielfältig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen insbesondere die Möglichkeiten zur Vernetzung, zum Erfahrungsaustausch und zur Verbreitung erfolgreicher Ansätze. Die Veranstaltungen erreichen die Hochschulleitungen und Lehrenden an den Hochschulen jedoch zu wenig. Hier werden exklusivere Veranstaltungen gewünscht, die diesen Gruppen einen Austausch „unter sich“ ermöglichen. Außerdem wird angeregt, jeweils spezifische Angebote für erfahrene und weniger erfahrene Akteure anzubieten, damit die Erfahrenen effizienter voneinander lernen können und die weniger Erfahrenen eine angemessene Einführung in ein Thema bekommen.

4.2 Runde Tische

Mit dem Start von **nexus II** im Jahr 2014 wurde mit den Runden Tischen ein neues Veranstaltungsformat eingeführt. Die Runden Tische lassen sich als „kleine Thinktanks“ des Projekts verstehen (vgl. HRK 2018: 4), die in **kleiner, weitgehend stabiler**

Expertenrunde regelmäßig an relevanten Themen der Europäischen Studienreform arbeiten (zur Zusammensetzung siehe Abbildung 7). Ihr Auftrag ist, bestehende gute Lösungsansätze auf ihre praktische Übertragbarkeit in die Hochschulen zu prüfen, kommende Herausforderungen zu identifizieren sowie Empfehlungen zu entwickeln. Mit ihren Ergebnissen, mit eigenen Publikationen, durch die Initiierung themenspezifischer Tagungen zum Erfahrungsaustausch und durch die Beratung einzelner Hochschulen vor Ort unterstützen die Runden Tische insbesondere die Optimierung der Studieneingangsphase, die Mobilität während des Studiums wie auch die Übergänge in das Beschäftigungssystem.

Abbildung 7: Mitglieder der Runden Tische (Stand April 2018)



Quelle: hrk-nexus.de

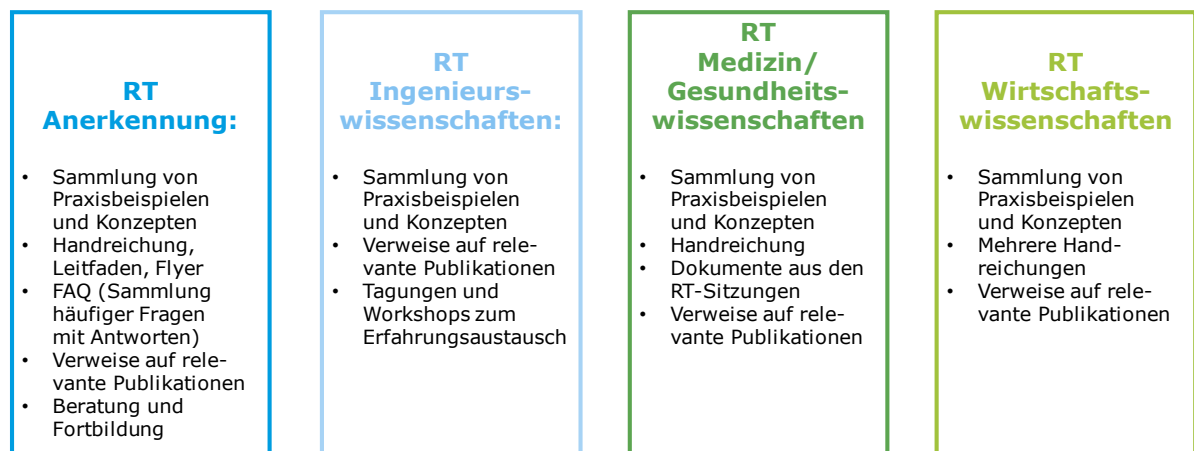
Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

Jeder Runde Tisch hat sich **bisher insgesamt sieben Mal zusammengefunden**. Nach dem konstituierenden Treffen bei der Projekteröffnung gab es pro Jahr zwei offizielle Arbeitssitzungen. Im Sommer (in der Regel zwischen Mai und Juli) trafen sich die Runden Tische unabhängig voneinander. Die gemeinsamen Wintertagungen (November oder Dezember) dienten auch dem fach- und themenübergreifenden Austausch zwischen den Runden Tischen, der vorläufigen Bilanzierung der Ergebnisse und der weiterführenden Arbeitsplanung.

Die Verbesserung der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen nach den Grundsätzen der Lissabon-Konvention (Lissabon-Konvention 1999) im internationalen und nationalen Kontext ist einer der **drei inhaltlichen Schwerpunkte von nexus II**, die 1. insbesondere durch die Runden Tische bearbeitet werden. Daneben hat 2. der Übergang in die Hochschule eine zentrale Bedeutung für nexus II und damit die Verbesserung des Studienerfolgs auch und gerade heterogener Studierendengruppen durch eine Neugestaltung der Studieneingangsphase. 3. liegt der Fokus von nexus II und somit auch

der Runden Tische auf der Qualifizierungsphase und dem Übergang in den Beruf. Hierbei geht es um die Optimierung des Zusammenspiels zwischen Bildungsverläufen und Beschäftigungsmöglichkeiten für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen. Die drei inhaltlichen Schwerpunkte sind miteinander verknüpft. Gewissermaßen als **gemeinsamer Nenner** kann die **kompetenzorientierte Ausgestaltung der Studiengänge** gelten. Durch den Projektantrag der HRK und die damit verknüpften Ziele des BMBF waren Aufgaben und Themen der Runden Tische grundsätzlich vorgegeben. Bei der Bearbeitung dieser Themen konnten die Runden Tische jedoch **eigene Prioritäten** setzen, inhaltliche Aspekte ergänzen und eigene Produktideen entwickeln.

Abbildung 8: Produkte der Runden Tische von nexus



Quelle: *hrk-nexus.de*; Projektdokumente
Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

Durch die Arbeit der Runden Tische sind im Verlauf von nexus II **zahlreiche Materialien und Angebote für die Hochschulen** entstanden, die über die nexus-Webseite abgerufen werden können (Abbildung 8).

Aus den zur Verfügung stehenden Dokumenten wird deutlich, dass zwar nie alle Mitglieder, aber in der Regel mindestens zwei Drittel von ihnen an den Runden Tischen teilnehmen. An diesen gemeinsamen Terminen finden der Austausch von Erfahrungen, die Auswahl von Praxisbeispielen, die Abstimmung von Standpunkten und Empfehlungen sowie die Planung konkreter Produkte statt. Das Ausformulieren von internen Konzepten und Publikationen sowie die Organisation eigener Veranstaltungen erfolgt **zwischen den Arbeitssitzungen** durch einen Teil der Mitglieder der Runden Tische. Das nexus-Team unterstützt diese Prozesse organisatorisch, liefert aber auch inhaltliche Beiträge, z. B. zu den Handreichungen.

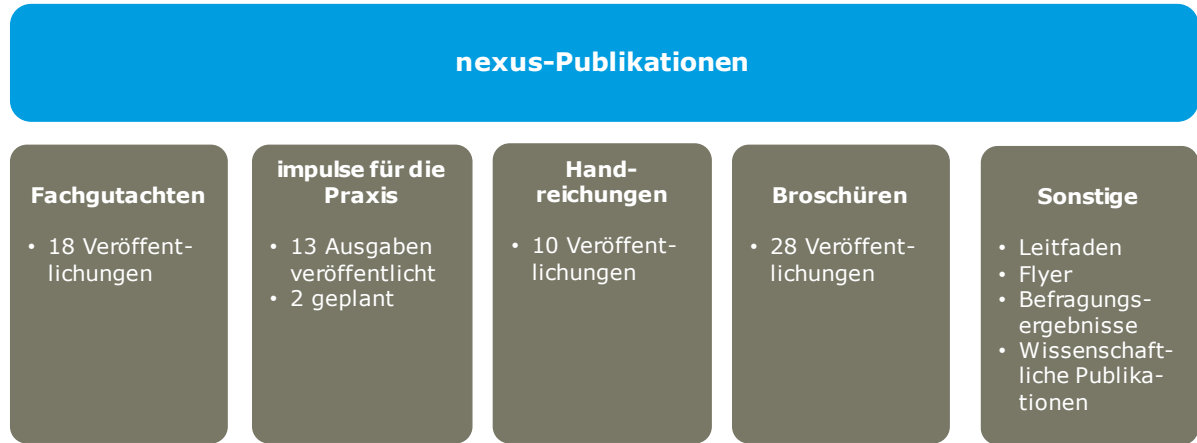
Bei den Runden Tischen handelt es sich um eine sinnvolle Ergänzung der nexus-Veranstaltungen. Nur in einem solchen ausreichend kleinen, stabilen Expertenkreis – einer

Art Thinktank – ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die Verständigung auf gemeinsame Positionen und Ziele und die Fertigstellung gemeinsamer Informations-, Austausch- und Beratungsangebote möglich. Der engere thematische bzw. fachliche Fokus der Runden Tische ermöglicht konkretere Empfehlungen für die Hochschulpraxis. Gleichzeitig braucht es genügend Spielräume für eigene Themenschwerpunkte, die sich an unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen orientieren. Daher arbeitete der Runde Tisch Wirtschaftswissenschaften bereits frühzeitig an einem Fachqualifikationsrahmen, während der Runde Tisch Medizin/Gesundheitswissenschaften bereits von der Zusammensetzung her vor allem Aspekte der interprofessionellen Anerkennung und Kooperation verhandelte. Die Angebote der Runden Tische geben Orientierung für die Ausgestaltung der Lehre sowie der Prüfungen und Anerkennungsprozesse. Insbesondere die Handreichungen erfahren eine hohe Wertschätzung. Die regionalen Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch des Runden Tische Ingenieurwissenschaften werden nachgefragt. Und wer das individuelle Beratungs- und Fortbildungsangebot für Hochschulen zum Thema Anerkennung kennt, spricht ihm eine hohe Qualität und große Wirksamkeit zu. Die Auswahl der durch das nexus-Team als engagiert und kompetent wahrgenommenen Mitglieder der Runden Tische erscheint ebenso wie ihre Arbeitsprozesse Außenstehenden wenig transparent. Neben den bearbeiteten Themen und Fächern könnten weitere Runde Tische z. B. die Gesellschaftswissenschaften bei ihrer Weiterentwicklung voranbringen. Die Begleitung der Runden Tische durch das nexus-Team ist jedoch aufwändig und bedarf vor allem personeller Ressourcen, die es im Verhältnis von Aufwand, Nutzen und Nutzbarmachung dieses Instruments für weitere Themen gut auszutarieren gilt.

4.3 Publikationen

Durch die Projekte nexus I und nexus II sind **zahlreiche und vielfältige Publikationen** zur Unterstützung der Europäischen Studienreform an den deutschen Hochschulen entstanden (Abbildung 9). In Fachgutachten, Impulspapieren, Handreichungen, Broschüren und weiteren Publikationsformaten werden verschiedene Aspekte der Europäischen Studienreform im Kontext aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen aufbereitet. Viele dieser Publikationen richten sich mit detaillierten Darstellungen von hochschulpolitischen Grundsätzen, gesetzlichen Vorgaben, Standards und Gestaltungsspielräumen sowie der konkreten Beschreibung von Good-Practice-Beispielen an die Hochschulleitungen, Hochschulverwaltung und Lehrende.

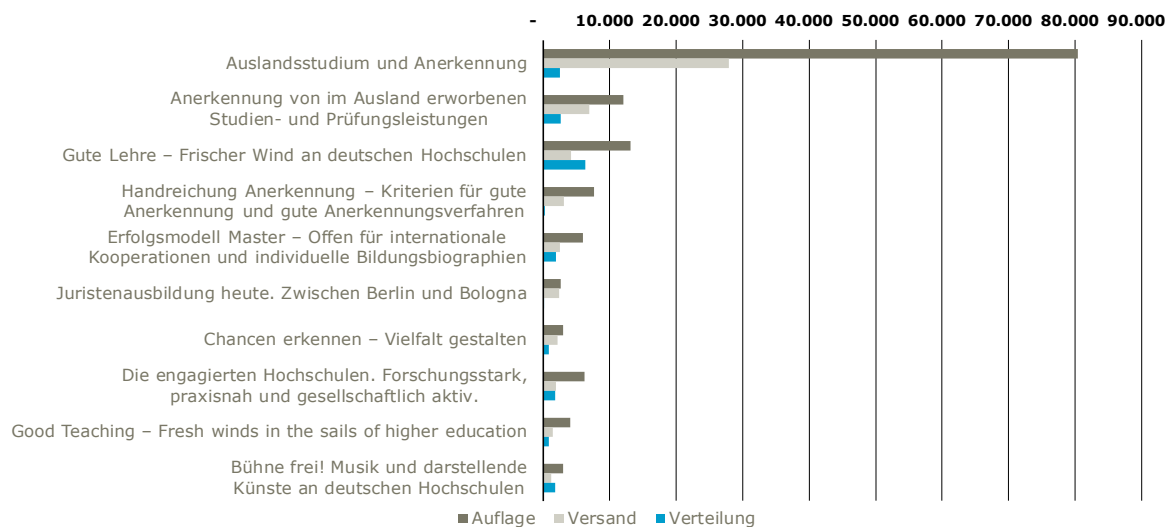
Abbildung 9: nexus-Publikationsformate



Die nexus-Publikationen befassen sich mit den **zentralen Themenfeldern der Bologna-Reform** und den Konsequenzen der Lissabon-Konvention. Themenschwerpunkte sind die Studienganggestaltung (34 Prozent), Mobilität und Durchlässigkeit (19 Prozent) sowie die allgemeine Darstellung der Europäischen Studienreform und der nexus-Projekte (21 Prozent).

Die Verbreitung der Publikationen erfolgt **über mehrere Kanäle**. Dies umfasst sowohl den Postversand gedruckter Publikationen, als auch die umfassende Bereitstellung von Informationsmaterial auf der Webseite www.hrk-nexus.de. Die Gesamtauflage der Printexemplare umfasst 185.586. Von diesen Exemplaren wurden 64.644 Exemplare (35 Prozent) versandt und 36.734 Exemplare (20 Prozent) auf Veranstaltungen verteilt. Der Rest bildet den derzeitigen noch verfügbaren Bestand. Der weitaus größte Anteil der Printexemplare entfällt auf den Flyer „Auslandsstudium und Anerkennung“ mit einer Auflage von 80.400, von denen ebenfalls ca. 35 Prozent versandt wurden (Abbildung 10).

Abbildung 10: Die zehn am häufigsten versandten Printpublikationen



Quellen: Projektdokumente

Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

Von den Printpublikationen werden 80 Prozent an Hochschulleitungen, Hochschulverwaltungen und Lehrende aus den deutschen Hochschulen versandt. Über alle Printpublikationen hinweg waren Hochschulverwaltungen mit einem Anteil von 58 Prozent die **häufigsten Empfängerinnen und Empfänger** der postalisch versandten Printpublikationen, gefolgt von der Fachebene. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte in der Häufigkeitsverteilung. Bei einzelnen Publikationen verschiebt sich die Empfängerstruktur stark.

Neben den Print-Versionen sind **die nexus-Publikationen elektronisch verfügbar**. Als ein Verbreitungsweg wird auf die Neuerscheinung von Publikationen im nexus-Newsletter hingewiesen. Zudem werden in den Newslettern Links bereitgestellt, über die Interessierte die Publikationen herunterladen können. Die zentrale Verbreitungsplattform ist jedoch die Webseite hrk-nexus.de. Auf dieser werden sowohl die Neuerscheinungen aufgeführt und zum Download bereitgestellt, als auch ein Archiv der bereits erschienenen Publikationen.

Insgesamt stehen **mehr als 100 verschiedene Dokumente** im PDF-Format und anderen Formaten auf der Webseite von nexus zum Download zur Verfügung. Im Zeitraum Dezember 2011 bis Juli 2017 wurden insgesamt ca. 128.000 Dokumente heruntergeladen, davon entfielen ca. 25.000 auf die Top-48-Publikationen und 16.500 auf die top sonstigen Dokumente. Der Rest ist nicht näher spezifiziert. Bei den nexus-Publikationen liegen monatlich aufgeschlüsselte Daten für ca. 50 PDF-Dokumente vor. Die am häufigsten heruntergeladenen Dateien sind der lange und der kurze „Leitfaden zur Anerkennung“ mit 2.850 und 2.480 Downloads. Besonders intensiv ist die Nachfrage nach den Publikationen „Mobilität im Studium“, „Medizinstudium, quo vadis?“ sowie „Kreative Vielfalt“ / „Creative Diversity“. Etwa zwei Drittel der Downloads einer Publikation werden innerhalb des ersten halben Jahres nach Erscheinen getätigt, wobei es eine große Varianz zwischen den Dokumenten gibt. Publikationen des ersten Jahres von nexus (2011) weisen absolut hohe Download-Zahlen auf, die sich aber über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Durch die Projekte nexus I und nexus II sind zahlreiche Publikationen entstanden. Diese behandeln in unterschiedlichen Formaten eine große Bandbreite von Aspekten der Europäischen Studienreform und treffen damit aktuelle Entwicklungsbedürfnisse der deutschen Hochschulen. Aus Sicht der Expertinnen und Experten zeichnen sich die nexus-Publikationen durch eine gute Nutzbarkeit sowohl auf strategischer als auch auf der Ausgestaltungsebene aus. Fachgutachten und Handreichungen liefern sehr detaillierte Informationen, andere Formate sind eher dafür geeignet, sich Themen zu erschließen und einen ersten Überblick zu gewinnen. Sinnvoll ist die häufige Darstellung von Good-

Practice-Beispielen. Die redaktionelle und inhaltliche Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten aus den Hochschulen, den Ministerien, der Berufspraxis und dem nexus-Team trägt zur Qualität und Sichtbarkeit der Publikationen bei. Das führt zu einer hohen Glaubwürdigkeit der Informationen. Hauptherausforderung für die zukünftige Unterstützung der Europäischen Studienreform in Deutschland ist weiterhin die zielgenaue Bekanntmachung und Verbreitung der Publikationen. Diese Herausforderung resultiert aus der Vielzahl der Themen und Publikationsformate. Eine nicht ausreichend zielgerichtete Verbreitung über Verteiler und Netzwerke kann dazu führen, dass die Publikationen nicht alle Interessentinnen und Interessenten erreichen.

4.4 Webseite

Die Webseite dient als zentrale Plattform für alle Online-Angebote von nexus: Good-Practice-Datenbank und -Landkarte, Publikationen, Newsletter, Nachrichtenbereich und Terminkalender. Von den Expertinnen und Experten werden das Glossar der Studienreform, der nexus-Anrechnungskompas und die Good-Practice-Datenbank als wichtige eigene Bausteine der Webseite identifiziert. Mit dem **Glossar der Studienreform** werden die zentralen Begriffe, Konzepte und Tools der Studienreform definiert und erläutert. Der **nexus-Anrechnungskompas** ist eine Datenbank, in der sich zurzeit (April 2018) über 3.000 Studienangebote befinden. In der Good-Practice-Datenbank befinden sich aktuell 535 Good-Practice-Beispiele. Ein Blick in die Besucherstatistiken von hrk-nexus.de zeigt eine relativ **hohe, wenn auch schwankende Besucherzahl**. Die Webseite ging im Dezember 2011 online. Im Zeitraum bis zum letztzugänglichen Messzeitpunkt (November 2017) riefen **352.791 Besucher** die Webseite auf.

Die Webseite hrk-nexus.de wird vor allem von den Ausgestalterinnen und Ausgestaltern der Europäischen Studienreform in den Hochschulverwaltungen als Online-Nachschlagewerk genutzt. Das umfassende Online-Angebot zeichnet sich durch vielfältige Formate und thematische Breite aus. Der Zugang zu diesen Informationen ist niedrighschwellig und kurzfristig rund um die Uhr möglich. So wird die Webseite insbesondere anlassbezogen bei konkreten Entwicklungsaufgaben und Fragen genutzt. Ein Teil der befragten Expertinnen und Experten nennt die nexus-Webseite die „*erste Adresse*“ bei Fragen zu Aspekten der Europäischen Studienreform, was die herausragende Informationsleistung der nexus-Projekte verdeutlicht. Informationen finden sich insbesondere zu den Themen Anerkennung und Anrechnung, zur Kompetenzorientierung und zu Übergängen ins Studium und vom Studium in den Beruf.

4.5 Newsletter

Der Newsletter erscheint in elektronischer Form regelmäßig, jedoch in wechselnder Häufigkeit, zwischen vier und sechs Mal pro Jahr. Die Verbreitung des Newsletters erfolgt primär über einen Mailverteiler. Der Newsletter wird außerdem auf der Webseite zum Download angeboten. Die Funktion des nexus-Newsletters ist, ein **Bewusstsein** für die Chancen, aber auch Herausforderungen durch Bologna zu entwickeln und **über die aktuellen Entwicklungen zu berichten**. Dies geschieht durch die Aufbereitung von Hintergründen, Rahmenbedingungen, Beispielen und Wirkungen der Bologna-Reform, sowie die Bekanntmachung von Veranstaltung und Publikationsneuerscheinungen. Zum letzten verfügbaren Messungszeitpunkt (Oktober 2017) liegt die Zahl der **Newsletter-Abonnentinnen** und **-Abonnenten** bei 5.964 aktiven Mailadressen.

Der Newsletter gilt vielen Hochschulleitungen sowie den mit Themen der Europäischen Studienreform befassten Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie Lehrenden als Standard-Informationsquelle. Die Abonnentinnen und Abonnenten agieren häufig als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren innerhalb der Hochschulen. Der Newsletter greift relevante Themen sowohl für die strategische Hochschulebene als auch für die administrativ verantwortlichen Ausgestalterinnen und Ausgestalter auf. Das Format liefert regelmäßig Informationen zu aktuellen Entwicklungen und potenziell interessanten Publikationen und Veranstaltungen. Das betrifft auch Angebote anderer Akteure. Insbesondere Good-Practice-Beispiele sind für die Umsetzungspraxis interessant. Bei dem Newsletter handelt es sich aus Sicht der befragten Expertinnen und Experten um ein zu den Informationsbedürfnissen der Adressatinnen und Adressaten passendes Instrument.

5. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Aus den festgestellten Wirkungen und den Erkenntnissen zur Wirkungsweise der Projekte nexus I und nexus II lassen sich folgende Handlungsempfehlungen ableiten:

Fortsetzung der Unterstützung der Hochschulen

Für die Hochschulen in Deutschland wäre die externe Unterstützung bei der Umsetzung der Europäischen Studienreform weiterhin hilfreich. Aus Sicht der Evaluation ist es sinnvoll, für den langfristigen Umsetzungsprozess der Hochschulreform entsprechend langfristig angelegte Unterstützungsangebote und die gesammelte inhaltliche Expertise vorzuhalten. nexus-Elemente, die sich besonders bewährt haben, wie die Bereitstellung aktueller Informationen, die Förderung des Austauschs zwischen den Hochschulen zu Studium und Lehre im Kontext von Bologna sowie die fortgesetzte Wissensgenerierung an Formaten wie den Runden Tischen erscheinen geeignet, solche Unterstützung bedarfsgerecht zu gewähren.

Themenfokus und Themenfindung

Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklungen im Hochschulsystem seit Beginn der Studienreform und neuer Herausforderungen sollten der Themenfokus und der Prozess der Themenfindung geprüft werden. So sollten einerseits zentrale, noch nicht abgeschlossene Reformthemen weiterhin bearbeitet werden. Aufgrund der zunehmenden zeitlichen Distanz zum Reformbeginn sollte eine stärkere inhaltliche und kommunikationsmäßige Ausrichtung hin zum Thema Studienqualität geprüft werden. Mit Blick auf die Themenfindung sollte eine gute Balance sichergestellt werden zwischen Top-down- und Bottom-up- Ansätzen, eine stärkere Nachfrageorientierung entlang der Bedarfe der Hochschulen erreicht sowie eine größere Gestaltungsfreiheit und erhöhte Flexibilität für neue Themenstellungen und Entwicklungsdynamiken ermöglicht werden.

Ansprache und Erreichung der Zielgruppen

Die Evaluation hat gezeigt, dass nexus bezüglich der Ansprache und Erreichung seiner Zielgruppen in den Hochschulen Optimierungspotenziale hat. Erforderlich ist eine gezieltere Ansprache der Personen auf Hochschulleitungsebene mit Zuständigkeit für Studium und Lehre sowie der Lehrenden als wichtige Schlüsselpersonen für die Umsetzung der Studienreform an den Hochschulen. Zudem sollten die nexus-Tagungen klarer auf die Belange einzelner Zielgruppen ausgerichtet werden und eine entsprechend zielgruppengenaue Tagungsankündigung erfolgen. Schließlich sollten bestehende Netzwerke und Zusammenschlüsse im Hochschulsystem strategisch für die Zielgruppenerreichung genutzt werden.

Weiterentwicklung der Instrumente

Damit nexus stärker auf die Leitungsebene der Hochschulen und Fachbereiche und somit auch die Entwicklung grundlegender Strukturen und Prozesse in den Hochschulen wirken kann, müssen diese gezielter angesprochen werden. Sinnvoll erscheinen insbesondere Veranstaltungen, die sich spezifisch an Hochschul- bzw. Fachbereichsleitungen richten und ihnen einen Austausch untereinander ermöglichen. Die Veranstaltungen ließen sich auch weiterentwickeln, indem Tagungsteilnehmerinnen und teilnehmer häufiger als bisher in Arbeitsphasen aufgeteilt werden, um jeweils ihre Fragen bearbeiten zu können. Formate wie die Runden Tische können im Instrumentenportfolio als besonders leistungsfähige Formate verstanden werden, durch die vielfältige offene Entwicklungsaufgaben kompetent und glaubwürdig bearbeitet werden können. Gleichzeitig sind die Runden Tische vergleichsweise aufwändig. Hier sollte geprüft werden, ob sie auch mit etwas weniger personeller Unterstützung erfolgreich arbeiten könnten und die Anzahl der Runden Tische ausgeweitet werden kann. Um noch ungedeckte Informationsbedarfe erkennen und bearbeiten zu können, sollten diese auf kommenden Tagungen und durch regelmäßige Kurzabfragen noch systematischer erfasst werden. Des Weiteren ist eine Stärkung des internen Erfolgsmonitorings angeraten, um den Beitrag zur Umsetzung der Europäischen Studienreform noch besser dokumentieren zu können.

6. LITERATUR

Nicht gesondert genannt werden die umfassend genutzten nexus-Publikationen und internen Dokumente der evaluierten Projekte.

Altrichter, H. (2005): Curriculum implementation. Limiting and facilitating factors. In: Nentwig, P.; Waddington, D. (Hrsg.): Context based learning of science. Münster, S. 35–62.

BAMF (2014): Expertise. Möglichkeiten und Grenzen der Nachhaltigkeit von Integrationsprojekten. November 2014. Verfügbar unter www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/nachhaltigkeit-integrationsprojekte-abschlussbericht.pdf?__blob=publicationFile [letzter Zugriff am 25.04.18].

Bundesregierung (2015): Bericht der Bundesregierung über die Umsetzung des Bologna-Prozesses 2012–2015 in Deutschland. Verfügbar unter www.bmbf.de/files/Bericht_der_Bundesregierung_zur_Umsetzung_des_Bologna-Prozesses_2012-2015.pdf [letzter Zugriff am 25.04.18].

Die Europäischen Bildungsminister (1999): Der europäische Hochschulraum - Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister. 19.06.1999, Bologna. Verfügbar unter www.bmbf.de/files/bologna_deu.pdf [letzter Zugriff am 25.04.18].

Gräsel, C., Jäger, M.; Willke, H.; Denk, M. (2006): Konzeption einer übergreifenden Transferforschung unter Einbeziehung des internationalen Forschungsstandes. Wuppertal/Hannover.

Knie, A.; Simon, D. (Hrsg.) (2010): Stabilität und Wandel des deutschen Wissenschaftssystems. In: Handbuch Wissenschaftspolitik. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lissabon-Konvention (1999): Details zum Vertrag-Nr. 165. Verfügbar unter www.coe.int/de/web/conventions/full-list/-/conventions/treaty/165 [letzter Zugriff am 25.04.18].

Niedlich, S.; Fließ, G. N. (2016): Systematisierung von Transintentionalität. Ansatzpunkte aus einem Modell der Nachhaltigkeit von Programmförderung. In: Bormann, I.; Brüsemeister, T.; Niedlich, S. (Hrsg.): Transintentionalität als strukturbildendes Prinzip. Nebenfolgen und nicht berücksichtigte Aspekte evidenzbasierter Reformen im Bildungswesen. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 10–32.

Statista (2018): Anzahl der Hochschulen in Deutschland in den Wintersemestern 2010/2011 bis 2017/2018 nach Hochschulart. Verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/247238/umfrage/hochschulen-in-deutschland-nach-hochschulart/> [letzter Zugriff am 25.04.18].

Wintermantel, M. (2010): Gemischte Bologna-Bilanz. Verfügbar unter www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2010/28420178_kw04_bildung/200732 [letzter Zugriff am 25.04.18].